

Inhalt	Seite
1. Vorbemerkung	1
X 2. Einleitung	5
2.1 Forschungsüberblick	
• 2.2 "Der Zusammenhang der Dinge" (Anfang)	25
X 3. Konstituenten eines deterministischen Beziehungsgefüges	31
3.1 Sprache und Stil	
• 3.1.1 Grammatisch-stilistische Elemente	
• 3.1.2 Lexikalische Elemente	36
3.2 Motive und Figuren	48
X 3.2.1 Rad, Räderwerk und Uhrwerk	50
X 3.2.2 Automaten und Puppen	54X
X 3.2.3 Marionetten	57
3.2.4 Theater, Schauspieler und Masken	60
3.2.5 Fesseln und Kerker	64
• 3.2.6 "dies fatalis" und "locus fatalis"	65
• 3.2.7 Ahnungen und Weissagungen	67
• 3.2.8 Revenants und Vampire	71
• 3.2.9 Magnetiseure	74
• 3.2.10 Genius-Figuren	78
4. Die Schicksalsidee als Interpretationsmuster	85
• 4.1 Der Faden des Zusammenhangs	
X • 4.2 Erzählstrategie und Rezeptionslenkung	92

4.3 Analytische Bauform und Determinations- zusammenhang	102
4.3.1 Erzähltes Schicksal	107
4.3.2 Schicksal des Erzählers	111
5. Die Funktionen des Interpretationsmusters	121
5.1 Der rätselhafte Zusammenhang	
5.2 Das Schicksal im Blut	125
5.3 Pseudokausalität und Mythos	128
5.4 Zufall oder Schicksal?	133
5.5 Die rätselhafte Schicksalsinstanz	137
6. Die Entwicklung der Schicksalsidee	143
6.1 Die Apotheose des Zufalls: "Die Maske", "Der Preis" und "Der Renegat"	
6.2 Exogene und endogene Schicksalsauffas- sung: "Der Sandmann"	155 X
6.3 Psyche als Schicksal: "Spielerglück"	165
6.4 Ironisiertes Schicksal: "Die Räuber"	173
6.5 Metamorphosen der Schicksalsidee	179
7. Biographie und Schicksalsglaube	185
7.1 Brotberuf und Künstlertum	
7.2 Hoffmanns vermeintlicher Fatalismus	193 X
7.3 Die verhängnisvolle Zeit	200 X
7.4 Plädoyer für die Willensfreiheit: Das Gutachten im Fall Schmolling	206
7.5 Zeitgeist und Schicksalsgläubigkeit	212 X
8. "Der Zusammenhang der Dinge" (Schluß)	225
Anmerkungen	235
Literaturverzeichnis	308